

2001  
B  
1760



1901

2001

Deutscher Alpenverein  
Sektion Hohenstaufen  
Göppingen



*Weg durch ein  
Jahrhundert  
1901 - 2001*

**Deutscher Alpenverein  
Sektion Hohenstaufen**



## Liebe Mitglieder und Freunde der Sektion Hohenstaufen

Ein Verein mit mehr als 4.500 Mitgliedern in Stadt und Kreis Göppingen kann sich freuen und mit Genugtuung feststellen, dass er bereits seit hundert Jahren besteht und sich lebendig und aktiv darstellt.

Diese große Anzahl von Mitgliedern konnte nur erreicht werden, weil beispielhaft viele ehrenamtlich Tätige immer wieder Programme aufstellen, die den vielfältigen Bedürfnissen der Mitglieder entsprechen. Sie nahmen bis zum heutigen Tage teil an uneigennütziger und wertvoller Arbeit und ihre finanzielle und ideelle Unterstützung und ihr Interesse an unserer Sache erfüllt mich mit Dank.

In all den vielen Jahren, in denen verantwortungsbewusste und einsatzfreudige Frauen und Männer zur Verfügung standen, hat die Sektion Hohenstaufen es geschafft, die an sie gestellten alpinen und gesellschaftlichen Aufgaben zu erfüllen. Mit großem Engagement und vorbildlicher Koordination haben wir ebenfalls erreicht, unsere Hütte im Lechtal, unser Haldenseehaus im Tannheimer Tal und unsere Kreuzberghütte zu erhalten und zu Stützpunkten auszubauen, die seinesgleichen suchen.

Als großer Erfolg kann rückblickend die durchgeführte „Spantik-Expedition“ im Juli 1999 gewertet werden. Sie war wieder, wie im Jahr 1976 die „Göppinger Himalaja-Karakorum Expedition“ und im Juli 1978 die „Göppinger Grönlandexpedition“ zum Ewigkeitsfjord am Polarkreis, eine bergsteigerische Leistung, die in Fachkreisen allergrößte Beachtung erfahren hat.

Ich wünsche mir, dass die Lebendigkeit und Aktivität die unser Sektionsleben auszeichnen, wie die beispielhafte Verbundenheit mit alpinen Zielen, auch in der Zukunft erhalten bleiben.

In diesem Sinne  
Berg Heil

Ihr

Dr. Dieter Feil  
1. Vorsitzender der Sektion Hohenstaufen





Göppingen, 5. November 1901.

An den hochverehrl.

Zentral-Ausschuß des D. u. Ö. Alpen-Vereins

Innsbruck.

Hiedurch beehre ich mich, Ihnen die ergebenste Mitteilung zu machen, daß einige Mitglieder des Vereins, sowie eine Anzahl anderer Freunde der Alpenwelt sich entschlossen haben, eine Sektion in hiesiger Stadt zu gründen.

Bei der am 2. November ds. Js. stattgehabten Besprechung haben sich 20 Herren angemeldet. Im Ganzen beträgt die Anzahl etwa 45; doch ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß nach Abschluß dieser Angelegenheit ein Stand von 90 Mitgliedern erreicht wird, da die Einwohnerzahl 20 000 beträgt und das Interesse für diese Sache ein reges ist.

Ich bitte um gestl. nähere Weisungen und behalte mir vor, in aller Kürze weiter hierüber zu berichten.

Mit alpinem Grusse ergebenst

i. A.: Konrad Frey, Kaufmann, Pfarrstraße.

## Einer von uns - ein Beispiel für alle

Karl Keuler, 100 Jahre alt, ist immer noch die gleich aufrechte, eindrucksvolle Erscheinung – ein Herr vom Scheitel bis zur Sohle. Als junger Bursche schon fängt er zu klettern an, im Roggental an der Löwin und an der Roggennadel, bei Blaubeuren sowie am Reußenstein. Dort trifft er Kletter- und spätere Weggenossen wie Karl Sihler und Emil Kuhle- mann, mit dem zusammen er sich am steilen Fels der Dolomiten misst. Das erste Ziel sind die Vajolet- türme. Sie kampieren in der halb verfallenen König- Albert-Hütte oben am Santnerpaß, blicken vom Delago und Winklerturm weit hinaus ins Land, ziehen weiter zum Sellajoch und steigen von dort auf zum Langkofel mit einer Wandhöhe von 800 m – eine 12-Stunden-Tour im Auf- und Abstieg ohne Anmarsch. Dann geht's weiter auf die Boéspitze und über den Bindelweg zur Marmolada, die Besteigung ohne Lift ist eine langwierige und schweißtreibende Angelegenheit.



Karl Keuler 1926

Auch im Allgäu lässt Karl Keuler nichts aus: Höfats, Trettach-Südwand, Großer und Kleiner Wilder, und schon gar nichts im Wilden Kaiser. Alle diese Namen sind dem 100-jährigen fest ins Gedächtnis eingegraben, sie fallen ohne das geringste Zögern, nur einmal muss er einen Namen suchen, den des Stripsen- jochs. Dafür kommen Totenkirchl, Fleischbank, Bolzonkamin, den er im Al- leingang machte, ohne Zögern. Noch heute freut er sich diebisch darüber, wie ihm – oben angekommen – keiner glauben wollte, dass er das allein geschafft hat.

Als sich nach dem Weltkrieg 1914/18 die ersten begeisterten Skifahrer zusam- menfinden, ist Karl Keuler wieder mit dabei. 1919/20 macht er die erste Aus- fahrt ins Kleine Walsertal auf die Schwarzwasserhütte. Später geht's



aufs Kalte Feld, wo damals Jahr für Jahr über Monate hin genug Schnee zum Skilaufen lag. Doch das genügt ihm nicht. Auch ande- re sollen die Freude am Skilaufen mit ihm teilen. So macht er um 1930 herum die Skilehrerprüfung, lässt am Mittwoch- und Samstag- nachmittag die Schreinerwerkstatt Schreinerwerkstatt sein und gibt hinterm Oberholz am "Einsamen Baum" Unterricht im Skilauf

– bestaunt und respektiert von den kleinen Jungs, die ihn voller Stolz seiner eindrucksvollen Größe wegen hinter vorgehaltener Hand "Lattenkarle" heißen. Irgendwann einmal hat es dann den nicht mehr ganz jungen Hermann Delago ins Filstal verschlagen. In Ermangelung eines "Keulerturms" machten die zwei dann zusammen die Roggenadel.

Karl Keuler ist Mitbegründer der SAG, gehört zu denen, die oben auf dem Kalten Feld die Kreuzberghütte installieren, deren erster Hüttenreferent er für viele Jahre sein wird (1926 - 1934). Und in den schwierigen Jahren von 1942 bis 1959 ist er Referent für die Göppinger Hütte – beispielhaft praktizierter und vorgelebter Gemeinsinn.



Karl Keuler 2001

Als am 9. November 1938 ein paar SA-Männer die Göppinger Synagoge in Brand setzten, da ist der Feuerwehrkommandant Karl Keuler zur Stelle, um zu löschen was es noch zu löschen gab. Doch das wird ihm verboten, er wird bedroht und als Feuerwehrkommandant abgesetzt.

Ein seltener Mann, unabhängig, gelassen, mutig, Ehrenmitglied der Sektion, ein Mann mit Zivilcourage, Verantwortungsgefühl und Gemeinsinn.

Peter Herwig

Karl Keuler ist während der Drucklegung dieser Festschrift 6 Monate nach seinem 100. Geburtstag, im Juli 2001 verstorben.

Wir werden ihn nicht vergessen!

## Vom Alpinismus und der Gründung der Sektion Hohenstaufen

Am 16. Dezember 1901 wird bei einer Versammlung im Göppinger Hotel "Sand" die Sektion Hohenstaufen gegründet. Eingeladen im Göppinger Wochenblatt hatten dazu die "Kaltefeldbrüder", Göppinger Wanderfreunde, die das Kalte Feld für Wanderungen entdeckt und dort eine Hütte gebaut hatten. Sie hegten den Wunsch, "gemeinsame Wanderfahrten ins Hochgebirge" zu unternehmen und beschlossen deshalb eine eigene Sektion des "Deutsch-Österreichischen Alpenvereins" zu gründen. 31 "Alpenfreunde" sind bei dieser Gründungsversammlung zugegen, Gustav Haueisen wird zum ersten Vorstand gewählt, einige Wochen später zählt die junge Sektion Hohenstaufen schon 87 Mitglieder.



Gustav Haueisen

Aus dieser Gründungszeit wissen wir herzlich wenig; das ganze Sektionsarchiv verbrannte zusammen mit dem Haus von Max Scheerer beim Luftangriff auf Göppingen im März 1945. Der Chronist ist deshalb auf gelegentliche Meldungen im Göppinger Wochenblatt angewiesen. Danach berichtet am 13. Januar 1902 bei einer Sektions-Veranstaltung "Herr Prokurist Calwer" über eine "Weihnachtstour" auf den Aggenstein und ins Reintal, am 14.4. "Herr Apotheker Müller" über Wanderungen in den "Ötztaleralpen" und Herr Kaufmann Steinmayer über die Ostertour der Sektion ins Allgäu und am 12. Mai Pfarrer Engel über Touren im Gebiet des Groß-Venedigers und Apotheker Memminger über eine Wintertour auf den Daumen und



Sektionsausflug 1902 Kaltes Feld

1901

1902



das Geishorn. Für den Winter ist ein "alpiner fideler Herrenabend" in Aussicht genommen, auch sonst wird "alpine Geselligkeit bei frohem Umtrunk" gepflegt. Beim Sektionsausflug auf das Kalte Feld sind auch Damen zugelassen. Hut und Wanderstock sind obligatorisch. Unter dem 27.10.1902 berichtet das Göppinger Wochenblatt von einer lohnenden Herbstwanderung zu der sich ca. 20 Sektionsmitglieder vereinigten. Der Fußmarsch führt über Jebenhausen, Bad Boll auf den Bossler; nach einem kräftigen Vesper geht es weiter über Aichelberg und Holzmaden nach Kirchheim, wo im Gasthof Post das Mittagessen "in echt alpinem Geist" eingenommen wird. Mutmaßlich ging es von dort wieder zu Fuß nach Göppingen zurück.

**1904** Die ersten Jahre des neuen Jahrhunderts zählen zu den glücklichsten in der deutschen Geschichte. Ein bis dahin nie gekannter Wohlstand

breitet sich aus. Eisenbahn und Dampfschiff haben die Welt kleiner gemacht, die letzten weißen Flecken auf den Landkarten Afrikas und Asiens verschwinden, so wie die letzten Täler der Alpen erschlossen und ihre letzten Gipfel bezwungen werden. Es ist eine Lust zu leben. Wer es sich leisten kann fährt in die "Sommerfrische" in die Berge oder an die See. Man beginnt Sport zu treiben, 1896 werden die olympischen Spiele wieder ins Leben gerufen, bald werden in Göppingen die ersten Sportvereine gegründet, so 1895 der "Fußballverein" und 1904 der "Schwimmverein".



Grossglockner von der Adlersruhe (1860)



Das Große Walsertal / Tschina



Göppingen um 1901

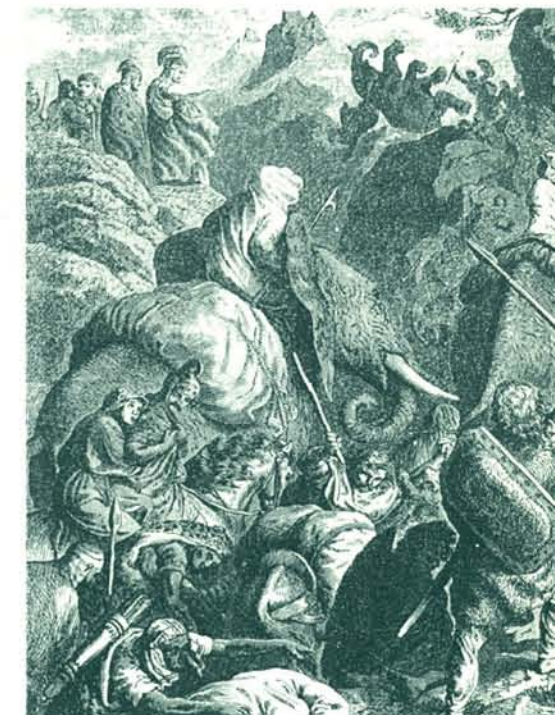
Die Stadt hat sich im letzten Quartal des 19. Jahrhunderts geradezu sprunghaft entwickelt: Die Einwohnerzahl ist von 8.000 auf über 20.000 angestiegen, die Wohngebiete haben sich ganz erheblich ausgedehnt, man debattiert über den Bau einer Bahnlinie nach Gmünd, und ob man in der Stadt die Straßen nicht doch bes-

ser pflastern sollte. Die Oberhofenkirche wird renoviert und bekommt ihre zwei schmucken Türme. In Verbindung mit dem Feuerwehrmagazin in der Freihofstraße entsteht eine Doppel-Turnhalle, die Schillerschule und das Schulgebäude des heutigen Mörike-Gymnasiums gehen ihrer Vollendung entgegen, die neue Rathausuhr erhält "durchleuchtende Zifferblätter", die im Innern "mittels Gases" zu beleuchten sind. 1901 wird die neu erbaute Sonnenbrücke dem Verkehr übergeben. Im November 1902 hält Reallehrer Eisele vor der Sektion einen vielbeachteten Vortrag über eine elftägige Fußreise, die ihn mit einigen Freunden durch die Zentralschweiz führte. Im 19. Jahrhundert war die Schweiz "das vor allen übrigen Ländern in Europa am meisten von Fremden besuchte Land", was sie nicht zuletzt Schiller und seinem "Wilhelm Tell" verdankt. Begeistert vom Publikum aufgenommen symbolisiert das Stück mit seinen Rütli-Versen schlechthin die ersehnte Freiheit. Hier in den Alpen – naturgemäß in den Schweizer Alpen – in den Bergen, in der Natur träumt man unter freien Menschen den Freiheitstraum. Mit Schiller also beginnt die Mode in die Schweiz zu reisen, vor allem in die durch den "Tell" bekannt gewordene Gegend um den Vierwaldstätter See herum, wo nun dank Schiller auch die Schweizer Hotellerie aufblüht.



Touristen am Gemmipass, 1823

Heute sind die Alpen das vom Tourismus am stärksten heimgesuchte Feriengebiet der ganzen Welt: Jahr für Jahr werden sie von mehr als 120 Mill. Menschen zum Rummelplatz gemacht. Das war nicht immer so: Abgesehen von Hannibal mit der wohl spektakulärsten Alpenüberquerung und von wagemutigen Kaufleuten, den deutschen Kaisern des Mittelalters und den beutelustigen Sarazenen, die im 10. Jahrhundert Chur brandschatzten, blieben die Berge und Täler der Alpen ungestört. Jahrhundertlang sind Furcht, Verachtung und Aberglaube die allgemeine Einstellung gegenüber dem Gebirge. Göttlicher Zorn über die sündige Menschheit – so glaubte man – habe die chaotischen Bergmassen aufgetürmt. Es wird lange dauern bis der beeindruckenden Bergwelt der Alpen ein ästhetischer Reiz abgewonnen wird. Erst mit der gegen Ende des 18. Jahrhunderts aufkommenden Romantik wird das anders. Ein so umwerfen-



Hannibals Alpenüberquerung 218 v. Chr.





Auf dem Eismeer bei Chamonix, 1850



Im Tragesessel über den Mont Cenis

des Bild wie Caspar David Friedrichs "Watzmann" wäre 20 oder 30 Jahre früher gar nicht denkbar gewesen. Noch Winkelmann ("edle Einfalt, stille Größe") schreibt als er 1768 über den Brenner nach Italien fährt in sein Tagebuch "Welcher entsetzliche Anblick, welche ungeheuerliche Höhe der Berge!" – und zieht den Vorhang seiner Kutsche zu. Ganz anders der stets neugierige Goethe, der 11 Jahre später, mit dem Herzog von Saussure aus Genf kommend, vom Anblick des am Nachthimmel wie ein Gestirn erstrahlenden Montblancs überwältigt wird. Anderntags steigen beide zusammen mit zwei Führern hinauf zum Montanvers und bestaunen dort das "Eismeer". Die beeindruckende Gletscherwelt dort kommt jetzt als Sightseeing-Tour richtig in Mode. Unsere Landsmännin, die kecke Sophie von La Roche, lässt sich ein paar Jahre nach Goethe von vier kräftigen Männern in einer Art Sänfte dort hinauftragen.

**40** Jahre vor Schiller, der selbst die Schweiz ja nie gesehen hat, er konnte sich eine Reise dort hin gar nicht leisten, ist es J. J. Rousseau, ein Vorläufer der heutigen "Grünen", der in seinem zum Kultbuch gewordenen Roman "Julie oder die neue Heloise", einen richtigen Run auf die Natur und die Schweizer Alpen auslöst. Nicht in den vergleichsweise bescheidenen nördlichen Kalkalpen nimmt das Bergsteigen seinen Anfang, sondern gleich mit einem Paukenschlag: Mit dem höchsten Berg Europas, dem Montblanc. Saussure, sein "Entdecker", vermögender Schweizer Edelmann, hatte für die Erstbesteigung



Horace-Bénédict Saussures Besteigung des Mont Blanc, Aug 1787

ung einen hohen Preis ausgesetzt. Schließlich glaubte zuletzt selbst er nicht mehr daran, dass dieser Berg jemals bezwungen werden könnte. Mit dieser Überzeugung befand er sich in guter Gesellschaft, die "Jungfrau" im Berner Oberland verdankt dieser Überzeugung ihren Namen: Nie, so glaubten die Anwohner dort, würde dieser Berg von einem Menschen bezwungen werden können. 1786, drei Jahre vor Beginn der französischen Revolution, ersteigen J. Balmat und M. Paccard aus Chamonix den höchsten Gipfel Europas. In eben dem Jahr in dem mit dem Tod Friedrichs des Großen und der Urauf-führung von Mozarts "Hochzeit des Figaro" der Abgesang auf den zu Ende gehenden Feudalismus einsetzt, schlägt die Geburtsstunde des Alpinismus. Für eine gute Weile noch bleibt das Bergsteigen fast so etwas wie eine Domäne der Engländer. Sie hatten schon 100 Jahre vor den Franzosen mit ihrer "unblutigen Revolution" bürgerliche Freiheiten eingeführt und sich daran gemacht, ihr Kolonialreich in aller Welt zu erobern und dabei kräftig Geld zu verdienen. Zum Ausgleich und zur Erholung von dieser anstrengenden Tätigkeit werden sie zu den Erfindern des Sports und der komplizierten Regeln für das Golf- und Cricket-Spiel. Der sportliche Ehrgeiz, einmal geweckt, lässt sie nicht ruhen: So wie sie zur gleichen Zeit ihr Kolonialreich in aller Welt erobern, so erobern sie nun auch die Gipfel der Alpen. Nicht auf dem alten Kontinent, sondern auf den britischen Inseln in London wird 1857 der erste Alpenclub gegründet: Mitglied konnte nur werden wer schon mindestens einen Viertausender bezwungen hatte. Ein Jahr später weist dieser höchst exklusive Club immerhin schon 100 Mitglieder auf. Man darf nicht übersehen, dass es außer den sportlichen Engländern und den ersten Bildungsreisenden, die sich vom Anblick der Gletscher bei Grindelwald und anderswo wohlige Schauer über den Rücken jagen lassen, nur wenige Wagemutige sind, die sich damals den Gefahren des Reisens aussetzen. Einem Reiseführer von 1832 der dem Bergsteiger empfiehlt, "eine Korbflasche mit Kirschwasser und ein paar 100 Schuhnägel" mitzunehmen, ist folgender Hinweis zu entnehmen: "Bei Räuber-Anfällen verteidige man sich mit Ernst und Ausdauer: Mit Pistolen schieße man nie zu weit, sondern warte, bis man dem Räuber das Weiße im Auge erkennen kann, und dann ziele man immer auf den halben Mann; man wird so weniger fehlen".



Mitglieder des 1857 in London gegründeten „Alpine Club“ in Zermatt, 1864



Edmund Whymper auf dem Gipfel des Matterhorns, Juli 1865

Auf Anregung von Fürstbischof Franz von Salm-Reifferscheid, einem der großen Pioniere der Ostalpen, gelingt 1799 die Erstbesteigung des Großglockners, etwa zur gleichen Zeit betreibt der legendäre Erzherzog Johann die Erschließung der Bergwelt. Auf seine Veranlassung hin wird 1802 der Ortler bezwungen, und nun folgen Jahr für Jahr die Erstbesteigungen: Jungfrau 1811, Finsteraarhorn 1812, Zugspitze 1820, Dachstein 1834, Öztaler Wildspitze 1848, Mönch 1857, Eiger 1858 und Piz Buin 1865. In eben diesem Jahr gelingt Eduard Whymper, der schon mit 17 Jahren Premierminister oder Millionär werden wollte mit seinen Gefährten die Besteigung des Matterhorns, wobei es beim Abstieg zu dem berühmt gewordenen tragischen Unfall

kommt. Fast immer erfolgen diese Erstbesteigungen unter Hilfe einheimischer Führer, an der Besteigung des Groß Venedigers ist eine 22 Mann starke Truppe beteiligt. Das war so gang und gebe, Gustav Schwab empfiehlt in seinem Wanderführer der Schwäbischen Alb für die Besteigung des Randecker Maars von Hepsisau aus: "Man nehme einen Führer, der mit drei Kreuzern reichlich entlohnt ist". In den sieben Jahren zwischen 1859 und 1865 kommt es zu nicht weniger als 68 Erstbesteigungen, die meisten davon durch Engländer.



Der berühmte Leiterweg von Leukerbad, 1844



Erstbesteigung des Gr.-Venedigers, 3. September 1841

Den Erstbesteigern folgen die Touristen. Dabei macht die Schweiz wieder den Vorreiter. Während um 1860 die Dolomiten noch kaum bekannt sind, Quartiere gibt es dort so gut wie gar nicht (Erstbesteigung Langkofel und

Große Zinne 1869) zählt man 1865 in Interlaken schon 2.000 Fremdenbetten und 120 konzessionierte Bergführer. Im Verlauf eines Jahres werden von dort mehr als 50.000 Personen in 42.000 Wagenfahrten nach Lauterbrunnen befördert. Es dauert dann auch nicht mehr lange bis das Bergbahn-Baufieber ausbricht, 1911, genau 100 Jahre nach der Erstbesteigung der Jung-



Göppinger Hütte, 1913

frau transportiert dort die neu gebaute Zahnradbahn von der Kleinen Scheidegg aus jeden der dafür bezahlt auf 3.500 m Höhe. Unter dem 30.8.1902 berichtet dazu das Göppinger Wochenblatt von der Jungfrauabahn: „Es tauchen Zweifel auf, ob der Mensch in einer Höhe von 4166 m noch genügend atmen könne. Ein Universitätsgutachten lautet dahin: Bei einem kurzen Verweilen in 4166 m Höhe könne der Mensch genügend atmen. Die Bahn ist gebaut und soll im Mai 1903 eröffnet werden". Am 9. Mai 1869 wird von 36 Alpinisten aus Deutschland und Österreich in München der Deutsche Alpenverein gegründet. Vier Jahre später, im August 1873, erfolgt der Zusammenschluß mit dem Österreichischen Alpenverein zum "Deutschen und Österreichischen Alpenverein". Es ist kein exklusiver Club wie der englische, der nur wenigen, extrem leistungsbezogenen Mitgliedern offen steht. Man will vielmehr "die Bergfreunde Deutschlands zu vereinter Tätigkeit verbinden...., damit die Schönheit der deutschen Alpen nicht Eigentum einzelner, sondern aller ist...". Dafür schafft der Verein und schaffen seine Sektionen erst einmal die Voraussetzungen. Bisher war das Bergsteigen der Kampf weniger gewesen; jetzt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird es die Freude vieler. Eine der schönsten und wichtigsten Aufgaben ist der Bau von Wegen und Schutzhütten. 1874 sind es 17 Hütten, 1890 schon 124, 1930 gar 500, heute werden in den Alpen insgesamt 2000 Schutzhäuser gezählt.

Im gleichen Jahr wie der Hauptverein in München wird in Stuttgart die Sektion Schwaben gegründet. Die Mitglieder seien "Professoren, hohe Justizbeamte, Fabrikanten und Buchhändler" wie der Chronist vermeldet. Noch weit in unser Jahrhundert hinein sind Reisen und damit auch das Bergsteigen das Privileg weniger. Für die allgemeine Bevölkerung, für Arbeiter und Angestellte kennt man, von wenigen Ausnahmen abgesehen, "Urlaub" erst seit dem Ende des ersten Weltkriegs. So herrscht in Bergsteigerkreisen auch noch lange ein sehr formeller, distanzierter Ton. So wissen wir, dass Ludwig Purtscheller, der in den 51 Jahren seines Lebens mehr als 1500 Bergspitzen bestieg, darunter mehr als 40 mit einer Höhe über 4000 m, noch in 5.895 m Höhe beim "Sie"

1930





geblieben ist. Hans Meyer, der Erstbesteiger des Kilimandscharos, hatte ihn für dieses Unternehmen gewonnen, nachdem beim ersten Versuch 230 Träger mit der ganzen Ausrüstung samt Waffen und Lebensmitteln einem aufständischen Häuptling in die Hände gefallen waren.



Pfarrer Engel, 1842 - 1933

Ein Gründungsmitglied unserer Sektion, der als Geologe und Paläontologe bekannt und berühmt gewordene Eislinger Pfarrer Engel, war häufig auf naturkundlichen Exkursionen in der Schweiz und in den Südtiroler Dolomiten unterwegs. Ihm verdanken wir höchst reizvolle Reiseberichte. Schon 1877 führte ihn sein Weg durch das Grödner Tal nach Corvara und weiter über den Falzarego nach Cortina und den Misurinasee ins Pustertal. Die Gasthäuser, so berichtet er, befänden sich "in unendlich traurigem Zustand". 12 Jahre später, als er das nächste mal am Misurinasee eintrifft, beschwert er sich über den dort vorgefundenen Rummel: "...Kurz das ganze Bild glich aufs Haar einem der großen Touristenplätze, wie man

sie in der Schweiz auf Tritt und Schritt findet, mit immer derselben Gesellschaft, einen blasiert-vornehmen Abdruck aus der Welt der oberen Zehntausend....". Die Tagesetappen bei dieser, wie bei anderen Wanderungen sind beachtlich. Immerhin war er mit seinen Begleitern an diesem Tag von Sexten her an der im Bau befindlichen Drei-Zinnen-Hütte vorbei zum Misurinasee über Schluderbach zum Dürrensee marschiert. Und weil es dort weder Stellwagen noch ein Nachtlager gibt, wird auch noch das letzte Stück Weg bis nach Toblach unter die Füße genommen. ...."Was sein muß, das geht auch schließlich". Der Name dieses verdienten Mannes, dessen Fossilienausstellung das Museum in Jebenhausen beherbergt, wird nun auch in Göppingen durch eine Straßenbenennung festgehalten. Eine Ehre, die er mit vielen verdienten Pionieren des Alpinismus teilt, deren Namen wir heute auf unseren Bergfahrten begegnen – vor der Zsigmondyhütte oder unter der Grohmannspitze, am Preuß-Riß oder der Delagokante, unterm Winklerturm, auf dem Praßler- und Steinmayerweg, im Dülfersitz oder im Erzherzog Johann Jodler. Eine besonders sinnige Form des Gedenkens hat sich freilich die Schweiz ausgedacht: Sie ehrte die Leistung Saussures indem sie lange Zeit sein Porträt auf jeden 20-Franken-Schein druckte.



Gstaad, 1934

Peter Herwig

## Alpenball 1926



Alpenball im Apostelhotel 1926



Sektion Hohenstaufen D. Oe. A.V.

---

Göppingen, im November 1926.

Lieber Sektionsfreund!

Am 16. Dezember 1926 sind es 25 Jahre seit Gründung unserer Sektion. Dieses Jubiläum soll mit einem

### ALPINEN FEST

am Samstag, den 27. November ds. Js. abends 8 Uhr im Saale des „Hotel Apostel“ hier gefeiert werden. Unter Ueberreichung einer kleinen Festschrift laden Sie u. Ihre Angehörigen zu zahlreicher Beteiligung hiemit ein

Namens des Vorstandes der Sektion Hohenstaufen D.Oe. A.V.  
Der Vorsitzende: Präbler.

Programm umseitig. / Anzug: Touren- od. Gebirgsanzug, Dirndl.

## PROGRAMM.

---

1. Jubiläumsfestmarsch . . . . . Prem
2. Ouverture Semiramis . . . . . Rossini
3. Ansprache des Vorsitzenden
4. Streichquartett „Blumengehüster“ . . . . . Blom
5. Oberbayr. Figurentänze, ausgeführt von Mitgliedern d. Sektion Schwaben
6. Das Lied vom Miesbachtal  
(Singspiel in 1 Aufzug von Straßhausen / Musik von Kunzer)

Personen:	1 Mann, Vorsitzender	des
Bauer, der Mühlbühlstein	Liedlehl	„Alpenrose“
Lied, seine Tochter	Dr. Werner	„Alpenrose“
Costi, deren Base	4 andere Sänger	
Freudl, der Bergführer		
Hobler, ein alter Bauer		

7. Hirtenleben in den Alpen . . . . . Kling
 

a) Sonnenaufgang	e) Abzug auf die Alm
b) Erwachen der Natur	f) Liebesszene
c) Kuhreigen	g) Gewitter
d) Schäfers Morgenlied	h) Dankgebet
i) In der Schenke, fröhlicher Tanz.	
8. Schuhplattler . . . . . ausgeführt von Mitgliedern der Sektion Schwaben
9. Große Fantasie „Die Meistersinger von Nürnberg“ . . . . . R. Wagner
10. Der Watschensepp (lustige Gebirgszene)
11. Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ . . . . . Beethoven

— Pause (Bierkeller) —

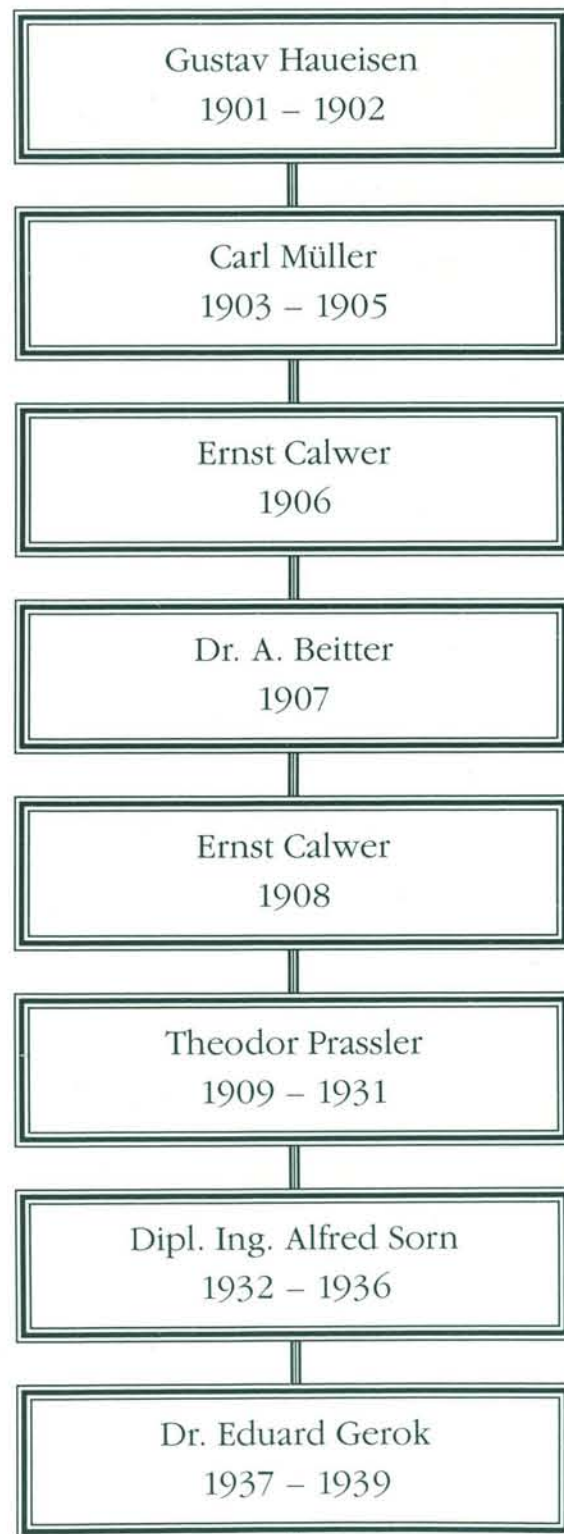
12. Tanz.



**Den Vorgängern zur Ehre  
den Nachfolgern zum Vorbild**

**Die Vorsitzenden der Sektion**

**1901**



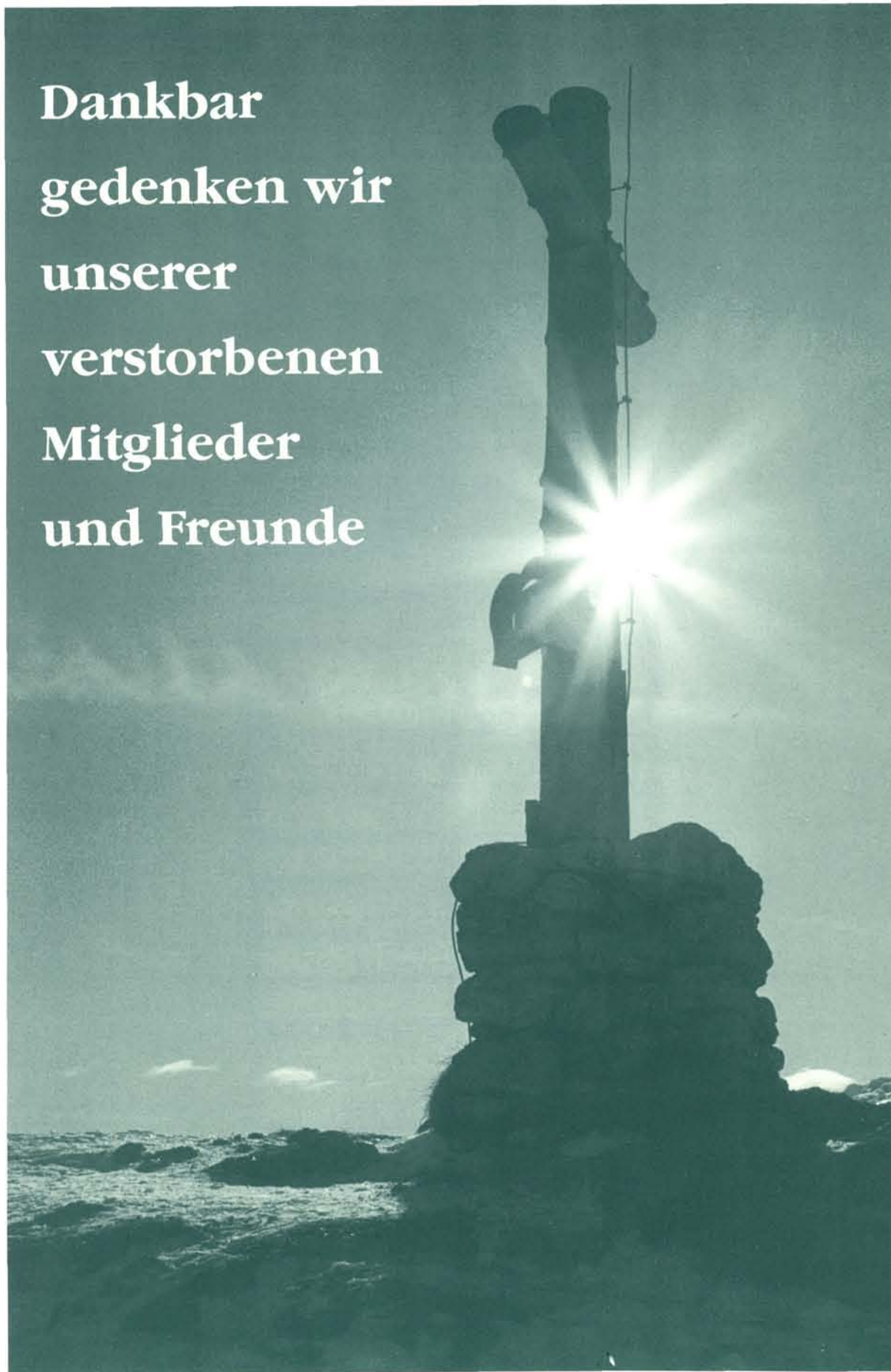
**Ehrenvorsitzender der Sektion**



**2001**



**Dankbar  
gedenken wir  
unserer  
verstorbenen  
Mitglieder  
und Freunde**



## Die Hütten der Sektion



Göppinger Hütte  
(2245 m)  
erbaut 1913

A-6764 Lech am Arlberg  
Auf dem Gamsboden im Lechquellengebirge  
Telefon: 00 43-55 16-35 40

Zugang von Lech-Zug-Unteres Älpele 2 Std.  
Buchboden / Gr. Walsertal 5 Std.  
Oberlech (Th.-Prassler-Weg) 4 Std.

Übergänge: Biberacher Hütte 4 Std.  
Freiburger Hütte (Steinmayer Weg) 4 Std.  
Ravensburger Hütte 4 Std.

Gipfel: Hochlicht 2600 m  
Braunarlspitze 2649 m  
Östl. Johanniskopf 2508 m  
Westl. Johanniskopf 2573 m

Klettergarten mit 16 Kletterrouten (III bis 7) und einem Klettersteig

21 Betten, 44 Lager, 8 Notbetten

Winterraum mit 8 Lager (Selbstversorgung)

Bewirtschaftet von Mitte Juni bis Anfang Oktober (anfragen!)

Hüttenwirt: Peter Matthees, Stocker 49, A-6933 DOREN  
Telefon: 0043 5583 3540 (Hütte)

Während der Nichtbewirtschaftung ist der Hüttenwirt erreichbar unter:  
Tel. + Fax: 0043 5516 29026 · E-Mail: Mattheespeter@aon.at

Hüttenreferent: Dipl.-Ing. Rolf Jäger, Tel. 07161 72455

Haldenseehaus – erbaut 1976



A-6672 Nesselwängle im Tannheimer Tal

Telefon: 0043-56 75-81 35 oder 8 13 52

Parkplatz am Haus

Ganzjährig geöffnet

Selbstversorgung, Getränke vorrätig

102 Betten und Lager

Hüttenwirtin: Gerda Singer

Anmeldung: Bei der Hüttenwirtin

Hüttenreferent: Peter Schaich - Tel. 07161 818028



Kreuzberghütte (710 m) – erbaut 1926



1926

Auf dem Galgenberg über Lauterstein-Nenningen

Zugang von Nenningen 1 Std.

von Degenfeld 1 Std.

38 Betten

Selbstversorgung, Getränke vorhanden

Öffnungszeiten: Ganzjährig jeweils von Samstag 14.00 Uhr bis Sonntag  
16.00 Uhr. Anmeldungen beim Hüttenreferenten

Hüttenreferent: Hans Baiker, Tel. 07163 3879



2001



## Die Abteilungen der Sektion

### Die Alpinistik-Abteilung

Die Alpinistik Abteilung (AA) besteht aus den bergsportlich aktiven Gruppen der Sektion:

- Den 3 Jugendgruppen
- Der Jungmannschaft
- Der Alpinsportgruppe Flichende Jugend
- Der Klettergruppe
- Der Hochtourengruppe Sommer
- Der Hochtourengruppe Winter

Insgesamt sind dies derzeit etwa 260 bergsportlich aktive Mitglieder.

Die Aktivitäten umfassen Bergsteigen, Hochtouren Skihochtouren, Sportklettern, alpines Klettern, Eisklettern und Expeditionsbergsteigen. Wichtigste Aufgaben und Ziele der AA sind die Sicherung und Entwicklung der Ausbildungshoheit und Kompetenz des DAV für die Bereiche Bergwandern, Bergsteigen, Wettkampfklettern, Skihochtouren und Expeditionsbergsteigen.

Mit der Gründung im Jahr 1995 gehörte die AA zu den ersten Sektionen in Baden-Württemberg, die mittels der AA Mitglied im neu gegründeten Bergsport- und Kletterverband (BKV) des DAV Landesverbandes und über diesen Sportfachverband Mitglied im Württembergischen Landessportbund (WLSB) geworden sind. Anders als die Skifahrer wurden die Bergsteiger und der DAV erst 1995 in den Deutschen Sportbund (DSB) und die entsprechenden Landesverbände (WLSB) aufgenommen.

Die AA wird seit 1995 von Günter Mauthe, stellvertretend von Martin Saur, geleitet.



Spantik-Expedition 1999

## Die vier Jugendgruppen



In den letzten Jahren gab es in unserer Sektion einen wahren Aufschwung in der Jugendarbeit. Dieser ist nicht zuletzt unseren sehr engagierten Jugendleitern zu verdanken, die immer mehr Jugendliche für den Bergsport begeistern konnten.

Jugendarbeit auf Vereinsebene ist in unserer heutigen Gesellschaft sehr wichtig doch leider auch selten geworden. Ein Hauptziel der Jugendarbeit des DAV ist die Förderung der Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen. Die Erziehung zum umweltbewussten Denken und Handeln wird dabei immer wichtiger. Wie auch in § 2 unserer Satzung geschrieben steht, ist es Zweck der Sektion, die Kenntnisse der Hochgebirge zu erweitern, das Bergsteigen und Wandern, besonders der Jugend, zu fördern und zu pflegen. Ergänzend in unserer heutigen Zeit ist hiermit natürlich auch das Klettern und jede andere alpinistische Tätigkeit als Sport gemeint.

Die Jugendlichen sollen nicht nur Konsument von vorgegebenen Programmen sein, sondern können bei uns auch selbst ihre Ideen und Wünsche in das Programm mit einbringen. Gerade Erfahrungen aus Situationen am Berg, wie Selbstüberwindung oder Bewältigung von Problemen durch Hilfsbereitschaft, Toleranz und Solidarität können auf Bereiche des täglichen Lebens übertragen werden.

Diese Ziele stellen hohe Anforderungen an die Jugendleiter und setzen eine entsprechende Bereitschaft voraus, sich für die Jugendgruppen einzusetzen. In unserer Sektion gibt es drei Jugendgruppen und die Jungmannschaft mit insgesamt über 50 sehr aktiven Mitgliedern.

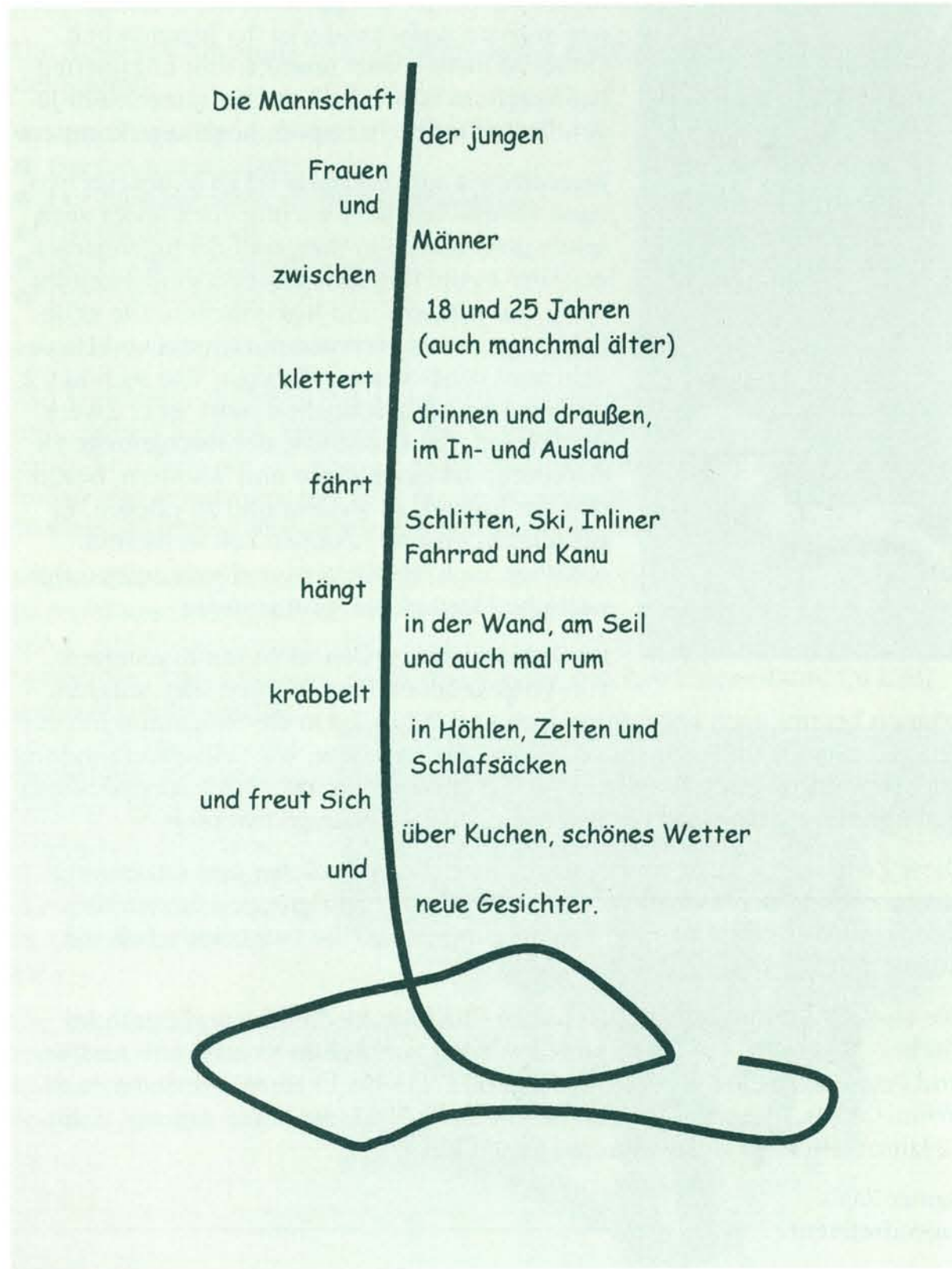
Die Leitung der Jungmannschaft haben Christine Riedmüller und Bernhard Fischer, "Jugend II" (16 bis 18 Jahre) werden von Achim Kneifel, Jens Lüdtkke und Peter Riedmüller geleitet, die "Jugend I" (13 bis 15 Jahre) von Anja Buchmann, Conny Fetzer, Silvia Steinicke und Steffi Wild, die "Junge Jugend" (9 bis 12 Jahre) von Petra Holzwarth und Jürgen Klar.

Rainer Raab  
Jugendreferent



## Die Jugendmannschaft

Leitung: Christine Riedmüller und Bernhard Fischer



## Die Alpinsportgruppe Fliehende Jugend (AFJ)

Die Gruppe entstand 1989 als Nachfolgeorganisation der Jungmannschaftsmitglieder, die dem jugendlichen Alter von 25 Jahren entflohen waren. Die AFJ versteht sich als körperlich-geistiges Reservoir alternder Überzeugungstäter außer- und oberhalb des alpinen und klettersportlichen Durchschnittsgeschehens. Die Bandbreite reicht vom Sportklettern über alpines Fels- und Eisklettern bis hin zum Expeditionsbergsteigen. Die Flucht in die „Eroberung des Unnützen“ durch mittlerweile 60 Flüchtende lässt sich auch in steinharten bzw. eiskalten Fakten ausdrücken:

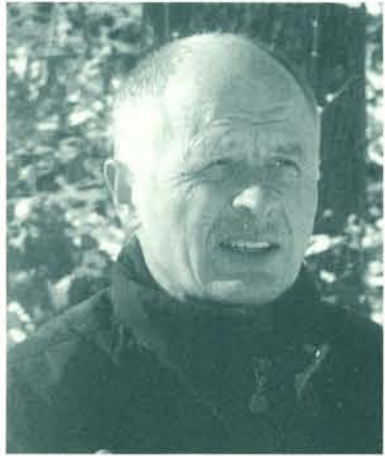
- Sportklettern bis zum 10. Schwierigkeitsgrad (von 11)
- Expedition 1991 in Peru mit Huascarán (6655 m)
- Kletterexpedition 1993 Patagonien: Erstbegehung Cerro Escudo Ostwand 800m 6c A3
- Kleinexpedition 1993 zum Aconcagua (7000 m)
- Expedition 1994 in Pakistan zum Broad Peak (8024 m)
- Expedition 1999 in Pakistan zum Spantik (7027 m) – siehe Foto
- Überaus erfolgreiche Teilnahme an Marathon- und Radrenn-Wettbewerben.



Lager 1 (5800 m) mit Spantik (7027 m)

Fluchthilfe bzw. Leitung liegen derzeit bei Manfred Königer und Martin Saur.

## Die Hochtourengruppe / Sommer



**Manfred Boenki**

Alter: 60 Jahre  
Beruf: Dipl.-Ing.  
Hochtourenführer seit 1983  
FÜL: Bergsteigen seit 1978  
Hobbys: Bergsteigen,  
Radfahren Skifahren,  
Laufen (Marathon) und  
Trekking



**Johann Morawetz**

Alter: 42 Jahre  
Beruf: Beamter  
FÜL: Bergsteigen seit 1995  
Hobbys: Bergsteigen,  
Skifahren und Radfahren



**Wilfried Bauer**

Alter: 58 Jahre  
Beruf: Elektrotechniker  
Wanderleiter seit 1997  
Hobbys: Bergsteigen,  
Wandern, Radfahren,  
Alpin- und Tourenskifahren

Die Hochtourengruppe ist eine unternehmungslustige Gemeinschaft mit ca. 100 aktiven Mitgliedern. Die oben vorgestellten Fachübungsleiter bilden das Führungsteam dieser Gruppe. Das breitgefächerte Tourenprogramm bietet für alle Bergwanderer und Bergsteiger der Sektion die Möglichkeit, mit anderen Bergkameraden zusammen ihrem Hobby unter fachkundiger Leitung nachzugehen. Sowohl Radfahrer als auch Wanderer (die bisher nicht über die Schwäbische Alb hinausgekommen sind) sowie Absolventen der Kletter- und Eiskurse (die ihre Erfahrungen im Gebirge und Hochgebirge sammeln wollen) und die alten Hasen mit teils sehr großen alpinen Erfahrungen (die nicht allein im Gebirge umherziehen wollen) können in dieser Gemeinschaft die Erfüllung ihrer bergsteigerischen Wünsche finden. Im leichten oder mittelschweren Gelände, im Fels oder Eis, auf Wanderwegen, Klettersteigen oder auf Radtouren, aber auch auf Trekking- und Bergtouren in der Türkei, im fernen Himalaja oder Südamerika, kann jeder Mann und jede Frau mit den entsprechenden alpinen Kenntnissen, Kondition und Teamgeist erlebnisreiche und glückliche Bergtage verbringen.

Die Anzahl der Teilnehmer an Ausfahrten wird dem Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Tour angepasst. Bei dem wöchentlichen Lauftreff in der Sommerzeit hat jedermann die Möglichkeit, sich die nötige Kondition anzueignen.

Manfred Boenki  
Leiter der Hochtourengruppe

## Die Klettergruppe

Die Klettergruppe wurde 1970 von Wolfgang Bühler ins Leben gerufen und wird von ihm bis heute geleitet. Die Gruppe mit etwa 30 aktiven Mitgliedern ist das ganze Jahr über unterwegs:

Im Sommer wird geklettert auf der Schwäbischen Alb, in der Südpfalz, in der Fränkischen Schweiz und im Gebirge. Im Herbst gibt es traditionell eine einwöchige Kletterausfahrt nach Südfrankreich.

Im Winter finden mehrtägige Skitouren und Skihochtouren in den Alpen statt. Zum regelmäßigen Klettertraining geht's an die sektionseigene Kletterwand. Zur monatlichen Bergsteigerrunde treffen sich die Mitglieder im "Rössle" zu In-

formationen und interessanten Vorträgen. An den Veranstaltungen können natürlich auch Gäste teilnehmen.

In den Jahren 1978-1981 hat Wolfgang Bühler mit sämtlichen Bergsteigervereinen des Landkreises Göppingen die erste Hakensanierung im Roggental und an den Hausener Felsen angeregt und geleitet.

Anfang der 90er Jahre wurde auf seine Initiative ein Klettergarten nahe der Göppinger Hütte angelegt. Dieser verfügt

heute über 16, mit geklebten Bohrhaken bestens abgesicherte Kletterrouten, vom alpinen III. bis zum sportlichen 7. Schwierigkeitsgrad. Auch ein luftiger Klettersteig wurde in den Klettergarten integriert.

Wolfgang Bühler hat auch beim Göppinger Stadtfest 1988 den Kletterberg bzw. die Kletterwand eingeführt und seither dafür jeweils die Verantwortung getragen.

Mitglieder der Klettergruppe waren bisher mehrfach an der Instandhaltung der Wanderwege in den Tannheimer Bergen um das Gimpelhaus beteiligt.



Kletterausrüstung anno 1925



## Das Ausbildungswesen

Das Ausbildungswesen wird von Wolfgang Bühler, DSV-Skilehrer (seit 1956), DAV-Hochtouren- (seit 1957) und DAV-Skihochtourenführer (seit 1958) über 40 Jahre geleitet. Hier arbeiten Fachübungsleiter für Bergsteigen, Hochtouren, Skihochtouren, Klettern, Sportklettern und Künstliche Kletteranlagen engagiert mit.

Angeboten werden 3-tägige Kletterkurse auf der Göppinger Hütte, 6-tägige Kletterkurse (4 Tage Alb + 2 Tage Tannheimer Berge), Schulungen im sicheren Begehen von Klettersteinen, 4-tägige Eiskurse im Stubai, im Großglocknergebiet oder in den Schweizer Alpen. Bis heute haben an diesen Kursen teilgenommen: Etwa 650 Kletterkurs-, 300 Klettersteig- und 300 Eiskursteilnehmer. Öffentliche Vortragsreihen "Sicher in die Berge" mit Themen wie richtige Anwendung von Karte und Kompass im Gelände, Beurteilung des Wetters vor und während einer Bergfahrt (Wetterwarte Stötten), alpine Gefahren, neue Ausrüstungsgegenstände für das Klettern und Eisgehen (Pit Schubert) wurden regelmäßig in Göppingen angeboten. Daran nahmen bislang rund 200 Personen teil.

Von Wolfgang Bühler wurde das Alpine Lehrteam gezielt und kontinuierlich aufgebaut. Heute stehen 21 sehr aktive DAV-geprüfte Fachübungsleiter im Ausbildungswesen und für Führungstouren zur Verfügung.

Er war auch die treibende Kraft bei der Gründung der Alpinistik-Abteilung unserer Sektion im Jahr 1995 und leitete die Gründungsversammlung.



Die sektionseigene Kletterwand

## Die Skischule Göppingen im DSV

Die Skischule Göppingen wurde 1965 von Wolfgang Bühler gegründet und wird von ihm bis heute geleitet. Im Auftrag des Schwäbischen/Deutschen Skiverbandes führt die Skischule Göppingen mit einem Bestand von 30 DSV-geprüften Skilehrern der Schneeschuh-Abteilung Göppingen (SAG) öffentliche Ski- und Snowboardkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch. Ziele sind die Alb, Donzdorf oder Treffelhausen und im Allgäu das Oberjoch oder das Tannheimer Tal.

In den zurückliegenden 35 Jahren wurde das Skilehrerwesen systematisch aufgebaut und verfügt heute über 30 aktive Ski- und Snowboardlehrer. Von der Skischule Göppingen wurden bis heute insgesamt ca. 20.000 Teilnehmerkurstage durchgeführt. Zum jeweiligen Ende der Kurse gibt es immer ein Abschlussrennen mit Siegerehrung. Von Wolfgang Bühler wurden vor über 25 Jahren die Göppinger Schülermeisterschaften initiiert und zusammen mit Peter Bruckmüller wurde der SAG-Skibazar eingeführt.

Seit 1958 ist Wolfgang Bühler Referent für Aus- und Fortbildung im Bezirk Mittlere Alb im Schwäbischen Skiverband und Mitglied im Fachausschuss Lehrwesen des SSV. Er war bereits bei der Gründung der Schwäbischen Skischule des SSV im Jahr 1963 beteiligt.



Wolfgang Bühler  
Leiter der Klettergruppe,  
des Ausbildungswesens  
und der Skischule



## Die Aktiven Senioren

Vor 18 Jahren hat Dr. Jürgen Heyn mit ein paar älteren, aber in ihren Herzen jung gebliebenen Mitgliedern unserer Sektion eine Gruppe gegründet, die sich den Namen "Aktive Senioren" gab.

1992 übernahm Carlos Herz die Führung der Gruppe, die inzwischen auf ca. 90 Personen angewachsen ist. Darunter sind etwa 50 % Frauen, einige Mitglieder über 80 und sogar ein Mitglied mit 90 Jahren. Viele von ihnen sind noch vom Schicksal des 2. Weltkrieges geprägt, und im Laufe der Jahre ist die Gruppe zu einer großen Familie zusammengewachsen.

Unsere Aufgabe sehen wir in der Erstellung eines umfangreichen Jahresprogramms, das auf die Möglichkeiten unserer Mitglieder zugeschnitten ist. Beginnend im Frühjahr mit einer Skilanglaufwoche. Und dann folgen teils mehrtägige Touren oder Ausfahrten in die Alpen oder auch zu Zielen im Ausland (Elbsandsteingebirge, Böhmisches Paradies, Hohe Tatra, Südtirol und die Berge Mallorca). Ferner planen wir jährlich eine Radtour, die uns z. B. in vier Jahresetappen von Donaueschingen bis nach Wien führte. Wanderungen auf die Alb, in die Pfalz oder andere Weinbaugebiete stehen ebenso im Programm wie das traditionelle Fest mit Musik und Tanz zum Jahresausklang.

In der Gruppe haben wir kompetente Berg- und Wanderführer sowie Ärzte, die bei unseren Ausfahrten für die Sicherheit sorgen. Wer bei den teils sehr anstrengenden Unternehmungen der Gruppen für die Skifahrer, Kletterer und Hochtourengeher nicht mehr mitmachen kann, der ist bei den Aktiven Senioren also gut aufgehoben.

Carlos Herz  
Gruppenleiter



## Wandergruppe

Die Wandergruppe ist wohl mit Abstand die älteste Abteilung der Sektion. So wird in den Analen schon eine Wanderung auf das Kalte Feld im Jahre 1902 erwähnt (s. Foto S. 7), bei der sogar Damen zugelassen waren. Wandern war damals wie heute die traditionelle Sportart, um die Natur zu erleben und die Bergwelt mit ihren Schönheiten aber auch Gefahren kennen zu lernen.

Nach Ernst Helzle, der die Wandergruppe 27 Jahre lang führte und zu einer festen Institution innerhalb der Sektion machte, liegt die Leitung heute in Händen von Irene Blöchle und Eva Müller, wobei sie von drei Wanderführern unterstützt werden. Es wird monatlich eine Wanderung durchgeführt, die traditionsgemäß bei jedem Wetter stattfindet und in der Regel donnerstags in der NWZ angekündigt wird. Auch neue Mitwanderer sind jederzeit gerne gesehen.

Im Winter wird in der näheren Umgebung gewandert, wobei möglichst öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden sollten. Die gezielten Bemühungen für den Umweltschutz scheitern jedoch gelegentlich an den ungenügenden Verkehrsverbindungen, sodass auf Fahrgemeinschaften im Pkw ausgewichen werden muss. In den Sommer- und Herbstmonaten wird der Aktionsradius etwas ausgedehnt. Auf dem Programm standen z. B. Wanderungen im Remstal, im Welzheimer Wald, auf der Reutlinger Alb und in der Gegend um Aspach. Unterwegs wird bei schönem Wetter nie auf ein Rucksackvesper verzichtet.

Wer einmal mitgewandert ist, bleibt dabei.

Irene Blöchle und  
Eva Müller  
Gruppenleiterinnen



Sektions-Wanderung, 1929

## Die Schneeschuhabteilung Göppingen SAG

Mitglieder des Alpenvereins gründeten 1910 die "Schneeschuhläufer-Vereinigung Göppingen", um dem "Weißen Sport" zu frönen.

Heute – über 90 Jahre später – präsentiert sich die Vereinigung als SAG mit ca. 620 Mitgliedern, einer eigenen Satzung und Geschäftsordnung sowie eigenem Beitrag. Mitte der Zwanziger Jahre begannen die Aktivitäten mit der Errichtung der Kreuzberghütte auf dem Kalten Feld. Sie war am Wochenende von Göppingen aus leicht zu erreichen, und das Skifahren war damals im Winter monatelang möglich. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlagerte sich der Wintersport mit zunehmender Mobilität mehr und mehr in die Alpen. Der Wunsch nach einem festen Domizil im Gebirge wurde 1976 mit dem Bau des Haldenseehauses im Tannheimer Tal erfüllt.



Skikurs, 1910

Tausende Göppinger nutzten bisher das Angebot der SAG zum Erlernen des Ski- und Snowboard-Fahrens unter fachkundiger Anleitung, wofür seit 35 Jahren Wolfgang Bühler (Leiter der Skischule und des Ausbildungswesens) verantwortlich ist.

Eine weitere Einrichtung, die SAG-Gymnastikabende, genießen seit 1929 besondere Beliebtheit. Doris Estler hat die Teilnehmer 48 Jahre lang jeden Dienstagabend trainiert und hält damit sicher den Rekord bei ehrenamtlicher Tätigkeit. Heute werden wöchentlich folgende Kurse angeboten: Skigymnastik, Inliner-Training und Frauengymnastik.

Die SAG sieht natürlich ihre Hauptaufgabe in der Förderung des Skisport bis hin zum Rennsport, aber es gibt darüber hinaus eine Vielzahl anderer Aktivitäten: Ski-

ausfahrten, Familienausfahrten, Ski- und Snowboardtraining, Skihochtouren, Radtouren und Inlinefahren. Dieses Jahr wurde der 1. SSV-Inliner-Cup in Göppingen gestartet – eine Erweiterung der winterlichen Wettbewerbe zum Ganzjahressport.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen ehrenamtlichen Helfern, die zum Gelingen unserer Programme beitragen.

Werner Lutz  
1. Vorsitzender der SAG

## Grußwort

Von Friedrich Schiller stammt der Satz: "Auf den Bergen ist Freiheit".

Diesen Worten können die Mitglieder der Sektion Hohenstaufen Göppingen im Deutschen Alpenverein sicher zustimmen. Aus eigener Erfahrung wissen sie von den besonderen landschaftlichen Reizen, die das Bergsteigen bietet. Und sie erleben dabei eine willkommene Abwechslung von der Hektik des Alltags.

Mittlerweile ist es schon ein Vierteljahrhundert her, dass Mitglieder der Sektion Hohenstaufen weltweit von sich reden machten. Pünktlich zum 75sten Jubiläum gelang einer Göppinger Expedition im Jahr 1976 die Erstbesteigung des 7785 m hohen Batura I: des höchsten damals noch unbezwungenen Gipfels der Welt im Himalaja.

Ich freue mich, dass in Göppingen wieder ein "Geburtstag" der besonderen Art ansteht: die Sektion Hohenstaufen wird 100 Jahre alt. Zu diesem runden Jubiläum gratuliere ich den Verantwortlichen sowie allen Mitgliedern und Freunden auch ohne weitere spektakuläre Erfolge sehr herzlich.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen allen ein unbeschwertes und erfolgreiches Vereinsleben sowie weiterhin viel Freude beim Bergsteigen.

Erwin Teufel  
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



## Grußwort

Die Sektion Hohenstaufen im Deutschen Alpenverein feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich.

Das Umfeld, in dem die Sektion Hohenstaufen sich bewegt, hat sich in diesen 100 Jahren stark verändert. Individualisierungsprozesse in unserer Gesellschaft hinterlassen deutliche Spuren. Die hohe Mobilität der Menschen, die Erfahrungen weltweiter Kommunikationsmöglichkeiten und virtueller Erlebniswelten wirken sich unmittelbar auf die Freizeitgestaltung aus. Vielfältige Angebote können jederzeit verglichen und nach individueller Entscheidung wahrgenommen werden. Kommerzielle Sportangebote spielen eine immer größere Rolle.

Der Sektion Hohenstaufen gelingt es ausgezeichnet, sich auf diesem vielfältigen Markt zu behaupten. Deutlich über 100 Ausfahrten, Kletterkurse, Skiwochenenden, Familienangebote und vieles mehr bietet der Veranstaltungskalender. Damit trifft die Sektion offenbar genau die Bedürfnisse ihrer rund 4.500 Mitglieder. Die Sektion Hohenstaufen schafft es, ihre Ziele und Programme nach den Bedürfnissen ihrer Mitglieder in Einklang mit der Natur, der Kultur und den Werten einer demokratischen Gesellschaft zu gestalten.

Den ehrenamtlich Tätigen, die dieses vielfältige Engagement erst ermöglichen, möchte ich an dieser Stelle recht herzlich Dank sagen. Den Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Sektion Hohenstaufen wünsche ich einen guten Verlauf und der Sektion auch in Zukunft viele engagierte Mitglieder.

Dr. Annette Schavan  
Ministerin für Kultur, Jugend und Sport



## Grußwort

Die Sektion Hohenstaufen gehört mit rund 4.500 Mitgliedern zu den wichtigen Vereinen in ihrer schönen Heimat, und sie ist seit der Gründung im Jahre 1901 – immer eigenständig – in die Gemeinschaft des Deutschen Alpenvereins eingebunden, der mit seinen derzeit 351 Sektionen im ganzen Bundesgebiet die Freunde des Bergsports vereint und mit über 640.000 Mitgliedern der größte Bergsteigerverband der Welt ist.

Die Sektion hat sich schnell als wichtiges Mitglied der großen DAV-Familie etabliert. Den ersten Markstein setzte schon 1913 die Göppinger Hütte auf dem Gamsboden bei Lech. Später kamen das Haldenseehaus im Tannheimer Tal und die Kreuzberghütte auf der Alb dazu. Auch alpinistisch setzte die Sektion immer wieder Glanzpunkte, herausragend zum Beispiel die Erstbesteigung des Batura I im Nordwest-Karakorum 1976. Die stattliche Mitgliederzahl zeugt von einem konstanten, für unterschiedlichste Mitgliederinteressen attraktiven Vereinsleben, das den Gegebenheiten vor Ort angepasst ist.

Es braucht viel Idealismus und Einsatz, viel ehrenamtlichen Fleiß und Mühe, oft auch das nötige Quäntchen Glück, einen Verein dieser Größe über so lange Zeit hinweg erfolgreich zu entwickeln.

Im Namen des Deutschen Alpenvereins danke ich der Sektion Hohenstaufen für 100 Jahre Engagement in der gemeinsamen Sache.

Herzliche Gratulation zum "Hundertjährigen" und die besten Wünsche für die Herausforderung der Zukunft.

Josef Klenner  
Erster Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins



## Grußwort

Liebe Bergfreunde der Sektion Hohenstaufen,

die ersten Hundert Jahre der Sektion decken sich fast mit dem gerade vergangenen Jahrhundert, dem sogenannten Zwanzigsten. Dessen erste Hälfte war überschattet von den Zerstörungen und dem Leid zweier Weltkriege, die zweite Hälfte hingegen erwies sich als eine Periode des Aufbaus, des Aufstiegs und zahlreicher Erfolge. Klar, dass auch das Schicksal der Sektion Hohenstaufen von diesem Rhythmus des Jahrhunderts geprägt wurde.

Bald nach ihrer Gründung und dem Bau der Göppinger Hütte brach der 1. Weltkrieg aus. Seine Folgen wie Inflation, Wirtschaftskrise, Nazi-Diktatur und 2. Weltkrieg ließen dem Verein keine Chance für eine vernünftige Entwicklung. Alpinistische Besonderheiten der Zeit waren die von den Nationalsozialisten bereits 1933 verfügte Grenzsperrung für deutsche Alpenvereiner, mit der deutsche Alpinisten von Österreichs Bergen ferngehalten und das Land unter politischen Druck gesetzt werden sollte, und im Jahre 1945 die Beschlagnahmung der "reichsdeutschen" Hütten, also auch der Göppinger Hütte.

Der zweite Teil des Jahrhunderts sah jedoch eine Erfolgsgeschichte der Sektion in allen Bereichen, wie man sie sich noch kurze Zeit zuvor nicht hätte vorstellen können. Das stolze Ergebnis zeigt sich heute in drei gepflegten Häusern und einer top-aktuellen Kletteranlage, in einer hervorragenden Jugendarbeit und in einem reichen Touren- und Ausbildungsangebot, aber auch in einer außergewöhnlich großen und immer noch wachsenden Zahl von Mitgliedern.

Damit ist die Sektion Hohenstaufen der größte Verein für Sport und Freizeit in Stadt und Kreis Göppingen und die siebtgrößte DAV-Sektion in Baden-Württemberg geworden. Ich denke mit Freude daran zurück, dass ich mit Faust Mühlich zusammen ein Kapitel dieser Erfolgsgeschichte mitschreiben durfte.

Im Namen des Landesverbandes Baden-Württemberg des Deutschen Alpenvereins, in dem die 52 Sektionen unseres Landes zusammengeschlossen sind, gratuliere ich der Sektion Hohenstaufen sehr herzlich und mit allen guten Wünschen zum 100. Geburtstag!

Ich verbinde damit den Dank an alle diejenigen, welche sich in diesen vielen Jahren tatkräftig für die Sektion eingesetzt und sie vorwärts gebracht haben.

Möge sie auch in Zukunft wachsen und gedeihen, und möge sie weiterhin Heimat und verlässlicher Partner der Bergfreunde in Stadt und Land sein.

In diesem Sinne Berg Heil

Dr. Jürgen Christ

1. Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg des DAV  
Bergsport- und Kletterverband e.V.



## Grußwort

Die Sektion Hohenstaufen im Deutschen Alpenverein feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Zu diesem stolzen Jubiläum möchte ich der Sektion namens des Landkreises und auch ganz persönlich die herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Kompetenter Partner in allen Fragen des Bergwanderns ist der Deutsche Alpenverein. Mit über 640.000 Mitgliedern gehört er zu den größten Bergsteigervereinigungen der Welt. Gemeinsames Anliegen aller 351 Sektionen ist, die Alpen als Erholungsraum nachhaltig zu sichern, die natürlichen Ressourcen zu schonen und naturverträgliches Bergsteigen in all seinen Ausprägungen zu fördern. Die Sektion Hohenstaufen als ein wichtiges Glied dieser großen Gemeinschaft kann für sich in Anspruch nehmen, über all die Jahre ihres Bestehens ganz im Sinne dieser Zielsetzung gehandelt zu haben.

Die Sektion Hohenstaufen ist aber auch ein wichtiges und prägendes Glied des gesellschaftlichen Lebens in und um Göppingen. Augenfälligstes Beispiel hierfür ist der Alpenball, der alle Jahre wieder einen gesellschaftlichen Höhepunkt darstellt.

Aber auch was sonst über das Jahr in den verschiedenen Abteilungen der Sektion läuft, ist beachtlich. Vom Extremklettern bis hin zum Wandern in geselliger Runde reicht das Spektrum der Angebote. Nicht vergessen werden sollte, dass hinter all diesen Angeboten und Leistungen Frauen und Männer stehen, die sich unter Zurücksetzung eigener Interessen in den Dienst ihres Vereins gestellt haben. Ihnen für dieses Engagement zu danken und Anerkennung auszusprechen, ist mir Bedürfnis und wichtiges Anliegen zugleich.

Den Feierlichkeiten anlässlich des 100-jährigen Jubiläums wünsche ich gutes Gelingen und der Sektion, dass sie weiterhin eine gedeihliche Entwicklung nimmt und mit Schwung und Elan die vor ihr stehenden Herausforderungen angeht.

Franz Weber  
Landrat



## Grußwort

"Die einzigen Gipfelgespräche, die wirklich einen Sinn haben, sind die der Alpinisten" – wer einmal zur Göppinger Hütte gewandert ist, wer das Haldenseehaus mit seiner reizvollen Landschaft besucht hat, wer die Kreuzberghütte kennt, der wird diesen Worten von Luis Trenker aus vollem Herzen zustimmen. Seit 100 Jahren vermittelt die Sektion Hohenstaufen des Deutschen Alpenvereins die Freude und das Erlebnis an der alpinen Bergwelt. Damit ist die Sektion mit ihren rund 4.500 Mitgliedern nicht nur der größte Verein der Hohenstaufenstadt Göppingen, sondern zählt zu den ältesten Umweltschutz-Initiativen unserer Region. Denn der Alpenverein tritt von Anfang an für einen sorgsam und pfleglichen Umgang mit der Natur ein. Beispielhaft für diesen Idealismus stehen die Photovoltaik-Anlagen auf der Göppinger Hütte und der Kreuzberghütte.



Sportliches Klettern, Wandern in freier Natur und Pflege der Geselligkeit bestimmen das Vereinsleben. Wie fest der Alpenverein Sektion Hohenstaufen in unserer Stadt verwurzelt ist, zeigt auch die jährliche Teilnahme am Stadtfest, das der Verein mit einer Kletterwand für jung und alt bereichert. Eine Indoor-Kletteranlage von Göppingern für Göppinger stellt die Sektion Hohenstaufen darüber hinaus im Fitnesspark Gymnasium bereit. Skikurse, Kletterunterricht etc. bieten unserer Jugend eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bei gleichzeitigem Respekt vor der Natur. Dafür danke ich dem Verein ganz herzlich und wünsche ihm weiterhin alles Gute.

Reinhard Frank  
Oberbürgermeister



## Impressum

Sektion Hohenstaufen  
des Deutschen Alpenvereins e. V. Göppingen

### Vorstand:

1. Vorsitzender: Dieter Feil  
2. Vorsitzender: Bernd Wahl  
Schatzmeister: Andreas Hees  
Schriftführerin: Gunhilde Raab  
Jugendreferent: Rainer Raab  
Beisitzer: Werner Lutz  
Beisitzer: Wolfgang Bühler  
Beisitzer: Rolf Jäger

Geschäftsstelle: Gunhilde Raab  
Mittlere Karlstraße 124,  
73033 Göppingen  
Internet: [www.dav-hohenstaufen.de](http://www.dav-hohenstaufen.de)  
e-mail: [geschaeftsstelle@dav-hohenstaufen.de](mailto:geschaeftsstelle@dav-hohenstaufen.de)  
Öffnungszeiten: Mi. 17.00 – 19.00 Uhr

Bankkonto: Bankhaus Gebr. Martin  
73033 Göppingen  
Konto-Nr.: 1687 (BLZ 610 300 00)

Göppinger Hütte: A-6764 Lech / Arlberg  
Telefon 00 43-55 83-35 40  
oder während der Nichtbewirtschaftung:  
Peter Matthees, Stocker 49, A-6933 Doren,  
Tel. +Fax 00 43-55 16-2 90 26  
e-mail: [Mattheespeter@aon.at](mailto:Mattheespeter@aon.at)

Haldenseehaus: A-6672 Nesselwängle / Ö.  
Telefon 00 43-56 75-81 35 und 8 13 52  
Anmeldung bei der Hüttenwirtin  
Gerda Singer

Kreuzberghütte: Anmeldung bei Hans Baiker,  
Telefon 0 71 63-38 79

Herausgeber: Sektion Hohenstaufen des DAV

Schriftleitung: Peter Stickforth, Einsteinweg 31  
73035 Göppingen, Tel. 0 71 61-7 71 50

Anzeigen: Andreas Hees, Gustav-Adolf-Straße 19  
73033 Göppingen, Tel. 0 71 61-67 14 18  
Fax 0 71 61-96 93 14

Herstellung: Schäfer-Druck GmbH, Göppingen

Auflage: 4000 Exemplare

Postverlagsort: 73033 Göppingen

Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Die mit Namen oder Signum des Verfassers gezeichneten  
Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar.

Beilage: Veranstaltungsprogramm

## Zum Gelingen dieser Festschrift haben beigetragen:

Schriftleitung: Peter Stickforth  
Gestaltung: Peter Stickforth  
Peter Herwig  
Achim Friedel  
Rolf E. Steinmayer  
Gunhilde Raab  
Walter Schöllhammer  
Autoren: I. Blöchle / E. Müller  
Manfred Boenki  
Wolfgang Bühler  
Jürgen Christ  
Dieter Feil  
Reinhard Frank  
Peter Herwig  
Carlos Herz  
Josef Klenner  
Werner Lutz  
Günter Mauthe  
Rainer Raab  
C. Riedmüller / B. Fischer  
Annette Schavan  
Peter Stickforth  
Erwin Teufel  
Franz Weber



# 100 Jahre

## Deutscher Alpenverein Sektion Hohenstaufen Göppingen

### Einladung:

Freitag, 16. November 2001, 17.30 Uhr  
im Foyer des neuen Rathauses  
Festakt zum 100sten Jubiläum

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden  
der Sektion Hohenstaufen, **Dr. Dieter Feil**

Grüßworte  
aus dem Kreis der Vereine und der Politik  
Stehempfang in der Cafeteria des Rathauses

Für den musikalischen Rahmen sorgen  
**Alexander Kuhn** (Saxophon) und  
**Wolfgang Maier** (Piano)

Alle Mitglieder der Sektion, deren Freunde und Bekannte  
sowie die Freunde und Förderer des DAV sind zu den Jubiläumsvorstellungen herzlich eingeladen, auf die auch in der  
NWZ nochmals im einzelnen aufmerksam gemacht wird.

Dr. Dieter Feil

1. Vorsitzender der  
Sektion Hohenstaufen

### Veranstaltungen:

16. bis 25. November 2001  
im Foyer des neuen Rathauses

**Wanderausstellung des DAV „Zukunft schützen“**

Freitag, 16. November 2001, 16.30 Uhr  
im Stauferpark/Chapel

**Kletterwettkampf** (8 bis 21 Jahre)

Samstag, 17. November 2001, 10.00 Uhr  
im Stauferpark/Chapel

**Jubiläums-Duathlon**

Samstag, 17. November 2001, 19.30 Uhr  
im Stauferpark/Chapel

**Präsentation des DAV** in der Kunstfabrik

Montag, 19. November 2001, 20.00 Uhr  
in der Stadthalle/Großer Saal

Öffentlicher Vortrag von **Reinhold Messner**

Eintritt: DM 20,- DAV-Mitglieder DM 10,-

Kartenvorverkauf: nur für Sektionsmitglieder

14. November 2001, 18.00 bis 20.00 Uhr  
in der Geschäftsstelle

Mittwoch, 12. Dezember 2001, 20.00 Uhr  
in der Stadthalle/Kleiner Saal

Öffentlicher Vortrag von **Stephan Glowacz**

Eintritt: DM 10,-

Deutsche Post AG  
Entgelt bezahlt  
D-73033 Göppingen

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000440032

